Nr. 258. Samstag, 13. November (Stanislaus) 1875.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: P. M. Schmitz in Neuß. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. M. Schmitz. Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Deutschland.

N. P. C **Berlin,** 11. Novbr. (9. Sitzung des Reichstags.) Der Reichstag beschäftigte sich heute ausschließlich mit der Berathung des Gesetzes, betreffend die Beseitigung von Ansteckungsstoffen bei Viehbeförderungen auf Eisenbahnen. Zu der Regierungsvorlage waren von Mitgliedern verschiedener Parteien Abänderungsanträge gestellt, welche eine Erweiterung des Gesetzes namentlich dahin bezweckten, daß das Reinigungsverfahren auf die Viehplätze, die Ein- und Ausladestellen auszudehnen und an Knotenpunkten der Eisenbahnen rücksichtlich der Wagen und Geräthschaften auszuführen sei. An der Debatte darüber betheiligten sich außer den Antragstellern Zinn, Richter (Meißen) und dem Bundescommissar Starcke die Abgeordneten Winter, von Ludwig und Löwe, welche den Amendements lebhaft das Wort reden. Abg. Zinn bedauert insbesondere, daß die Bundesregierungen zu diesen Verhandlungen als Vertreter keinen Thierarznei-Beamten entsendet hätten, und das Haus dadurch in die peinliche und mißliche Lage versetzt worden sei, die Erweiterung der Vorlage selbst in die Hand zu nehmen. Die Amendements werden angenommen, ebenso verschiedene Abänderungsvorschläge bezüglich der Desinfection. Schließlich wird auch folgende Resolution angenommen: Der Reichstag wolle beschließen zu erklären, die Reinigung der Viehtransportwagen auf den Eisenbahnen genügt nicht allein, um die von Jahr zu Jahr sich mehr und mehr verbreitenden Viehseuchen zu unterdrücken. Der Bundesrath ist deshalb zu ersuchen, 1. den Entwurf eines Viehseuchengesetzes für den Umfang des deutschen Reiches recht bald vorzulegen und 2. eine nachhaltige Viehseuchenstatistik für dasselbe aufstellen zu lassen. — Der Präsident zeigt sodann an, daß die Spezialetats für das Reichskanzleramt, das Reichsheer und Elsaß-Lothringen eingegangen seien und der Etat für die Marine-Verwaltung morgen zu erwarten sei, daß er die nächste Sitzung mit Zustimmung des Hauses auf Mittwoch den 17. d. anberaumen werde, und daß am Tage darauf oder am Freitag in die Etatsberathung eingetreten werden könne. Abg. Windthorst ersucht den Präsidenten, in der Zwischenzeit zu ermitteln, warum der Reichstag vor Fertigstellung des Haushaltsetats einberufen worden sei. Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch den 17. ds., 12 Uhr.

— Ueber den Prinzen Reuß schreibt ein Berliner Hochoffiziöser der Wiener „Montagsrevue": „Seit der Verlobung des Prinzen Reuß mit der Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar, der Nichte Ihrer Majestät der Kaiserin, beginnt die Presse sich mit der künftigen Bestimmung dieses Staatsmannes zu beschäftigen. Ziemlich zuversichtlich tritt die Behauptung auf, daß er auf dem Petersburger Posten abgelöst werden wird, um zunächst den höheren preußischen Verwaltungsdienst kennen zu lernen und zu diesem Zwecke das Oberpräsidium in Kassel zu übernehmen. Es schließt dies die Ansicht anderer Personen nicht aus, daß Prinz Reuß später für einen sehr hohen Posten im Dienste des deutschen Reiches (Reichskanzler) in Aussicht genommen ist."

— Dem ‚Hann. Cour.' wird aus Berlin geschrieben: „Ein zweites Heft der diplomatischen Enthüllungen Arnims befindet sich unter der Presse und soll an Indiscretion dasjenige noch übertreffen, was deutsche Journale aus Besorgniß vor dem Staatsanwalte nicht abzudrucken wagten. Unsere Juristen meinen, daß trotz der Versicherung der Broschüre, die veröffentlichten Schriftstücke seien sämmtlich zur Kenntniß der Staatsanwälte, Gerichtshöfe, Vertheidiger ꝛc. gekommen, Herr Tessendorf nicht unterlassen werde, von Neuem die Anklage gegen den Grafen zu erheben."

Türkei.

Im äußersten Westen von Bosnien in der sogenannten Kraina oder Türkisch-Kroatien hat es gestern wieder eine furchtbare Metzelei gegeben. Ohne allen Grund überfielen die Türken eine Anzahl von 12 oder 14 christlichen Familien und säbelten Männer, Weiber und Kinder nieder. Die Angefallenen waren vollkommen wehrlos, d. h. sie besaßen keinerlei Waffen und setzten den Türken auch keinen wie immer gearteten Widerstand entgegen. Wodurch die Wuth der letzteren gereizt worden war, ist bis zur Stunde nicht festgestellt; allein es scheint kaum einem Zweifel zu unterliegen, daß überhaupt kein Grund zu dem herzlosen Massacre vorgelegen hat, und daß man es auch hier, wie in so vielen anderen Fällen, nur mit einem spontanen Ausbruche mohamedanischer Leidenschaft zu thun hat. Die Türken sind eben wüthend darüber, daß der Aufstand der Christen ihr gewöhnliches Leben unterbrochen hat, und entsprechend ihrer natürlichen Rohheit wissen sie dem Unmuthe nicht anders Luft zu machen, als daß sie bei günstiger Gelegenheit über harmlose Christen herfallen und sich im Blute derselben berauschen. So lange solche Vorfälle wie der neueste von Bihacs möglich sind, ist an eine Pacification des Landes gar nicht zu denken. (Elberf. Ztg.)

Griechenland.

Athen, 11. Nov. Die Kammer beschloß die Justizcommission zu beauftragen, binnen sieben Tagen eine Anklage gegen die früheren Minister Valassopulos und Nikolopulos wegen Simonie bei der Ernennung von vier [schismatischen] Bischöfen zu formuliren.

Egypten.

Der ‚Daily News' wird aus Alexandrien folgende Depesche aus Chartum über eine Empörung der Schwarzen am Weißen Nil übermittelt:

„Am 11. Ramadan (9. Octbr) ging ein neuer Dampfer, der „Ismailia", nach dem Weißen Nil ab, und nahm bei seiner Ankunft in Fashoda Jussuf Bey, den Gouverneur und 50 Soldaten an Bord, die sich nach Kaka begaben, wo die Schwarzen sich empört hatten. Bei der Ankunft daselbst rückte Jussuf Bey mit Extratruppen vor, als die Schwarzen aus den Wäldern hervorstürzten und die Truppen überfielen. In dem Gefechte wurden der Gouverneur, zwei Offiziere und 90 Soldaten getödtet. Die Soldaten tödteten einige Schwarze, mußten aber der Uebermacht weichen und kehrten auf dem Dampfer nach Fashoda zurück, von wo sie nach Chartum weiter marschirten, um sich den Beistand der Regierung zu erbitten. Am 23. kehrten sie nach dem Weißen Nil zurück."

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 13. Nov. Bei der heutigen Stadtrathswahl II. Klasse wurden gewählt die Herren Jacob Ibels und Theodor Melchers; ersterer erhielt 79, letzterer 80 Stimmen. Von den Gegencandidaten W. Werhahn und Th. Heck erhielt ersterer 73, letzterer 66 Stimmen.

Gerresheim, 10. Novbr. Heute Morgen machte der Küster in hiesiger Kirche einen ebenso interessanten als seltenen Fund. Als er nämlich nach beendigtem Gottesdienste einen Schrank öffnete, um Blumen hineinzusetzen, fand er darin zu seinem größten Erstaunen einen Vogel — aus der Klasse der Raubvögel — d. h. einen jungen und kräftigen Burschen von 25 Jahren. Auf die Frage des Küsters: „Was macht Ihr hier?" gab er, wie Einer, der aus süßem Schlaf unliebsam aufgeweckt worden, langsam und trocken zur Antwort: „Oh nisch." Indessen mochte diese lakonische Antwort den Küster nicht sonderlich befriedigt haben, denn beherzt faßte er den Unbekannten am Kragen, indem er zugleich den noch anwesenden Herrn Pfarrer zur Hilfe rief. Nachdem dann noch schleunigst weitere Hilfe von Außen herbeigeholt, wurde der gefangene Vogel der Polizei übergeben, die ihm in ihrer allbekannten Fürsorge ein vorläufiges freies Quartier im hiesigen „Speckkämmerchen" anwies. Bei der späteren Vernehmung gab er an, aus dem Kreise Fraustadt zu sein. Auf die Frage, warum er sich in dem Kirchenschranke verborgen gehalten, wußte er keine genügende Antwort zu geben; jedoch bestritt er entschieden, daß er die Kirche bestohlen habe oder habe bestehlen wollen. Beiläufig 11 Pfund kleiner Münze, die er bei sich trug, wollte er mit einem Orgeldreher, den er auf seinen Kunstreisen begleitet, erworben haben. Da aber Diebeswerkzeug, nämlich ein Fläschchen mit Leim, bei ihm sich vorfand, und dazu die Opferstöcke, welche Spuren von Leim aufwiesen, leer gefunden wurden, so liegt der Diebstahl so ziemlich klar am Tage. Auch vor ein paar Monaten wurden die Opferstöcke leer gefunden, damals waren sie aber mit Gewalt erbrochen worden. D. Vbl.

Mettmann, 10. Novbr. Wie die ‚Elberf. Ztg.' berichtet, wurde dem katholischen Pfarrer Herrn Caasmann (früher hier in Neuß Kaplan) vom Landrathe Herrn Tiedemann mitgetheilt, daß er binnen vier Wochen seine Wohnung zu räumen habe. Den Pächtern der Pastorats-Ländereien ist untersagt worden, Pachtgelder an Herrn Caasmann zu entrichten.

Elberfeld, 12. Nov. In der heutigen Nr. der ‚E. Z.' lesen wir: „Durch Local-Notizen in den Zeitungen ist bereits wiederholt auf den gefährlichen Niveau-Eisenbahn-Uebergang in den untern Steinbeck mit seinen sechs Schienensträngen aufmerksam gemacht worden. Gestern Abend wurden an dieser Stelle von einem Eisenbahnzuge drei Mädchen überfahren, von denen zwei den Tod fanden. Es ist, wie die Bewohner der ganzen Steinbeck und vom Hahnerberg und auch vom westlichen Stadttheil bezeugen, ein Wunder, daß daselbst nicht täglich solch' gräßliches Unglück passirt. Die Aufgabe der Polizeibehörde ist es, Leben und Sicherheit der Bürger zu schützen, auch der Eisenbahn gegenüber und wir bitten den Herrn Oberbürgermeister, dem unhaltbaren Zustande dort in der einen oder anderen Weise von Amtswegen ein Ende zu machen, wenn die königl. Eisenbahn-Direction den Nivean-Uebergang mit den daselbst befindlichen sogenannten Barrieren erhalten will. Mehrere Bürger."

Bonn, 11. Nov. In der heutigen Sitzung des hiesigen Zuchtpolizeigerichtes wurde wiederum gegen die ‚D. Rtg.' und zwar in Sachen des Artikels der ‚Frkf. Ztg.' über den Reptilienfonds, der von der ‚D. Rchsz.' nachgedruckt worden war, verhandelt. Da die geladenen Zeugen, Dr. Aegidi und Abgeordneter Eugen Richter nicht erschienen waren, so wurde die Sache bis zum 17. Dec. vertagt und die nicht erschienenen Zeugen zu je 15 Mark Geldbuße verurtheilt.

Aachen, 10. Novbr. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung verlas der Vorsitzende Hr. v. Weise ein Schreiben des Hrn. Professor Dr. Förster, worin dieser der Versammlung die Anzeige macht, daß er sein Mandat als Stadtverordneter niederlege. Hr. v. Weise erklärte, daß man sich nach seinem Dafürhalten vergeblich bemühen würde, Hrn. Förster zur Zurücknahme dieses Entschlusses zu bewegen. Er glaubte, die Versammlung werde Hrn. Professor Förster ein dankbares Andenken bewahren, und er beantragte, die Anerkennung für die Dienste, welche er unserer Stadt als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung geleistet, im Protokoll zum Ausdruck zu bringen. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. [Der Austritt war Herrn Dr Förster von seiner vorgesetzten Behörde empfohlen. Derselbe ist entschiedener Katholik.]

Trier, 10. Novbr. Gestern wurde vor der hiesigen Zuchtpolizei-Appellkammer gegen den Hrn. Pastor Classen verhandelt, unter der Beschuldigung, als „gesperrter Succursalpfarrer" an der St. Laurentiuskirche dahier geistliche Amtshandlungen vorgenommen zu haben. Das Urtheil erster Instanz lautete bekanntlich auf 300 Mark Geldbuße. Die vom Verurtheilten eingelegte Berufung wurde verworfen. Weiter wurde gegen Hrn. Pastor Holtmann aus Mondorf verhandelt, unter der Beschuldigung, gegen den sogenannten Kanzel-Paragraphen verstoßen zu haben. Am 24. September war Holtmann in der ersten Instanz freigesprochen worden. Das öffentliche Ministerium hatte gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Dieselbe wurde angenommen und der Beschuldigte zu einer Gefängnißstrafe von einem Monate und zur Tragung der Kosten beider Instanzen verurtheilt.

— Wie schlecht jetzt die Geschäfte gehen, zeigt folgende Zusammenstellung entbehrlicher Güterwagen, welche die ‚Ztg. d. V. D. E.' veröffentlicht: Ende October d. J. waren an Güterwagen entbehrlich: auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn 90, der Magdeburg-Halberstädter 370, der Niederschlesisch-Märkischen 1105, der Ostbahn 1654, der Rheinischen Bahn 500 Wagen.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 12. Nov. (Wochenbericht) Die letzten acht Tage brachten im hiesigen Getreidegeschäfte keine wesentliche Aenderung hervor. Weizen behauptete den vorwöchentlichen Standpunkt. Für Roggen erhielt sich ein befriedigender Begehr seitens des Consums, was sich auch über Brauergerste sagen läßt. Hafer gerne gekauft und stellenweise sogar über Notiz bezahlt; desgleichen zeigte sich für Buchweizen eine gute Kauflust, trotzdem die Eigner für höhere Preise hielten. — Nach Oelsaaten hatten wir auch in dieser Woche eine starke Nachfrage, und kamen darin ganz bedeutende Posten zum Abschluß. Die Ursache hiervon ist in der wirklich rapiden Preissteigerung zu suchen, welche Rüböl abermals erfuhr. Preßkuchen bei geringen Vorräthen höher gehalten. — Mehl etwas fester, Kleien preishaltend.

Köln, 12. Nov. (Amtl. Notirungen der Handelsmakler.) Weizen matter, hies. eff. 20.50—21.50 bz., fremder M. 20.50—21.50; per Novbr. —.— bz., 20.35 Br., 20.30 G.; per März 21.65—60 bz., 21.60 B., 21.60 G.

Roggen matter, hies. eff. 14.50—17.00 Br., fremder M. 14.50—17.00 Br., per Novbr. mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter —— bz., 14.35 Br., 14.30 G., per März 15.65 bz., 15.65 Br., 15.65 G.

Hafer niedriger, ohne Sack per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter per Nov. —.— bz., 17.55 Br., 17.50 G.; per März —.— bz., 17.55 Br., 17.50 G.

Rüböl unverändert, per 100 Pfd. mit Faß in Eisenband eff. in Partieen von 100 Ctr. M. 36.80 B.; per Nov. —.— bz., 36.80 Br., —.— G., per Mai 37.90—87 bz., 37.80 Br., 37.70 G.

(Landmarkt.) Weizen M. 20.50—21.00; Roggen 15.50—16.50; Gerste 16.50—17.50; Hafer 18.30—18.90 bz. nach Qualität pro 200 Pfd. Zufuhren ca. 500. Sack.

Crefeld, 12. Nov. Weizen beste Qual. alter per 100 Kil.) 21.50. mittlere 20.75. leichte —.—. Roggen beste Qual. 18.00. mittlere 17.00. Gerste beste 24.—. mittlere 22.50. leichte Sorte 18.00 Hafer schwere 18.00. mittlere 18.50. Stroh (Alles per 200 Pfd.) 3.00. Heu per 1000 Pfd. 5.00. Rindfleisch per Pfd. 58. Schweinefleisch —.—. Hammelfleisch —.—. Speck —.75. Butter 1.65. Eier 60 Stück 4.60.

Berlin, 12. Nov. Weizen per Nov. M. 195.50 bz. Roggen per Nov. 155,00 bz., Hafer per Nov. 165,50 bz., per April-Mai 172.50. Rüböl loco M. 70,00 bz., per Nov.-Dec. 69,00 bez., per April-Mai 71,00 bz., Spiritus loco ohne Faß M. 46,20 bz., per Nov.-Dez. 47,70 per April-Mai 50.80 bz.

Viehmärkte.

Crefeld, 11. Nov. Die hiesigen Wochen-Viehmärkte werden nach einer dreimonatlichen Unterbrechung am künftigen Montag den 15. November wieder beginnen. Bereits ist von auswärtigen Metzgern schweres Fettvieh angekündigt.

Dinslaken, 10. Nov. Die Gesammtmenge des zum diesmaligen Markte zugebrachten Viehes belief sich auf ca. 1684 Stück tragende, und frischmilchende Kühe und Rinder. Das Geschäft war im Allgemeinen weniger lebhaft als an den vorhergehenden Märkten und wurde das aufgetriebene Quantum fast gänzlich abgesetzt. Fettvieh per 100 Pfd. 51—62 M., angetrieben waren 163 Stück. Am Schweinemarkt belief sich die Zufuhr auf 2000 Stück, wovon junge Ferkel im Alter von 6—8 Wochen mit 2—2.50 M. bezahlt wurden. Faselschweine 24—30—36 M.; Handel flott.

Schwelnfurt, 10. Nov. Rindviehmarkt. Zutrieb 700 Stück. Der unbedeutende Zutrieb wirkte sehr schwach auf die Preise, eine wesentliche Aenderung ist nicht eingetreten. Für Fettvieh waren Käufer von Köln und Elberfeld am Platze. es kostete prima Waare, 54—56, mittel 45, 46 bis 48 Carolin.

Paris, 11. Novbr. Zugetrieben waren 2286 Ochsen, 985 Kühe 112 Stiere, 838 Kälber, 15,283 Hämmel und 3910 Schweine. Durchschnittspreise: Ochsen fr. 1,22—1,82, Kühe fr. 0,88—1,60, Stiere 96—1,28, Kälber, fr. 1,50—2,10, Hämmel fr. 1,25—1,75, Schweine fr. 1,26—1,46. Durchschnittsgewichte: Ochsen 358 Kilo Kühe 236, Stiere 312, Kälber 81, Schaafe 20 Kil. Schweine 86 Kilo.

London, 11. Novbr. An den Markt gebracht waren 90 Stück Hornvieh, 3000 Schaafe, 500 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurde per Stone von 8 Pfd.: für Ochsenfleisch 4 s. —d. bis 6 s. 4d. für Hammelfleisch 4 s. 6d. bis 7 s. 4d., für Kalbfleisch 4 s. 6d. bis 6 sh. 8d., für Schweinefleisch 4 s. 6 d. bis 5 s. 8d.

✝

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder

Theodor Urbach,

im Alter von 24 Jahren, versehen mit den heil. Sterbesamenten der römisch-kath. Kirche zu sich in die Ewigkeit abzuberufen.

Neuß, den 11. Nov. 1875.

Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr Statt.

✝

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere theure Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Maria Dorothea Wilhelm. Wilberz,

geb. **Pommer,**

in ein besseres Leben abzuberufen.

Sie entschlief, vorbereitet durch den Empfang der heil. Sakramente unserer kathol. Kirche, heute Morgen um 10 Uhr, 70 Jahre alt.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Grevenbroich, 12. Nov. 1875.

Wilberz, Bürgermeister a. D. nebst Kinder, Schwiegerkinder und Enkel.

Die Beerdigung findet Montag den 15. dss., Nachmittags 1/2 4 Uhr statt und die Exequien Dienstag den 16. u. Mittwoch den 17., Morgens 8 Uhr.

Holz- und Immobilar-Verkauf
zu Neußerweyhe.

Dienstag den 16. Novbr. 1875,
Mittags punkt 1 Uhr,

lassen die Erben Johann Peter Linnartz zu Weißenberg im Wirthslocale von Herrn Gather zu Neußerweyhe öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

24 Nr. Pappeln eine von 3 1/2 Fuß Durchmesser, 7 Nr. Eschen, 5 Nr. Buchen, 3 Nr. Kirschbäume, 1 Nr. Erle, 13 Nr. Stufstöcke, 1 Nr. Schlagholz, zu Weißenberg an der Chaussee stehend,

und wird das Holz auf Verlangen durch Herrn Johann Hövels zu Weißenberg angewiesen.

Sodann auf langjährige Zahlstermine versteigern:

1. das zu Weißenberg neben Hövels gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallung, Backhaus, Hofraum, Baumgarten, Garten und Holzung, circa 5 Morgen groß,
2. 1 Mrg. Ackerland und Wiese zu Kaarst im Kaarsterbroich neben Aloys Dick,
3. 2 Mrg. 26 Rth. Ackerland unter Heerdt im Zoppenacker neben Görtz und Wtb. Schäfer,
4. 145 Rth. Ackerland unter Heerdt in der Hohlhütte neben Leven und Raspels,
5. 2 Mrg. 73 Rth. Ackerland unter Büderich im Strauchbusch neben Wolter und Deiß,
6. 2 Mrg. 98 Rth. Ackerland unter Büderich auf'm großen Stück neben Gebrüder Linnartz,
7. 3 Mrg. 30 Rth. Land und Holzung unter Büderich auf'm Reinartzkamp neben Wtb. Schäfer und der Landstraße,
8. 1 Mrg. 139 Rth. Ackerland unter Neuß auf'm Katzenberg neben Panzer und Hellersberg,
9. 2 Mrg. 166 Rth. 50 Fuß Ackerland unter Neuß am Niederfelde neben Dr. Rheindorf und Josten,
10. 1 Mrg. 42 Rth. Ackerland daselbst im Niederfeld neben Hospitalland von Neuß.

Neuß. Knein, Notar.

Großer Mobilarverkauf
zu Neuß.

Montag den 22. Nov. 1875,
Morgens 9 Uhr,

läßt Herr Nicolaus Francken, Gastwirth und Kaufmann, in seiner Wohnung zu Neuß Niederstraße wegen Niederlegung der Gastwirthschaft öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

Tische, worunter einige große Wirthstische, Stühle, Sophas, Spiegel, Waschtische, 40 vollständige Betten, Kisten, Kasten, Commoden, die Möbel von Mahagoni-, Nußbaum- und Eichenholz, Sprungheerd, Ofen, Schildereien, Teppiche, Gartenmobilar und sonstige kleinere Hausgeräthe.

Neuß. Knein, Notar.

Immobilar-Verkauf
zu Neuß.

Dienstag den 23. November 1875,
Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben der zu Neuß verlebten Eheleute Heinrich Kamper und Gertrud Panzer im Locale des Gastwirthen Herrn Pelzer auf der Niederstraße:

a. ein auf dem Büchel zwischen Schlüppner und Bracht in bester Geschäftslage gelegenes, mit C Nr. 77 bezeichnetes Wohnhaus mit ausgezeichneten Kellerräumen, Hintergebäuden, Stallungen, Garten und Ausfahrt auf die Michaelstraße,
b. einen am Hammthor längst der Erft gelegenen Lohhof mit daran anschießendem Bauterrain von der Mädchenschule begrenzt,

unter günstigen Bedingungen öffentlich versteigern.

Neuß. Knein, Notar.

Immobilarverkauf
zu Neuß.

Freitag den 19. November c.,
Nachmittags 3 Uhr,

lassen Erben Wwe. Franz Mobis zu Neuß, beim Wirthen Conrad Mattheisen daselbst auf der Niederstraße, theilungshalber bei brennendem Lichte verkaufen:

a. einen Garten, gelegen zu Neuß zwischen dem Rhein- u. Niederthore, neben Wwe. Pet. Kamps, Wilhelm Werhahn und Mich. Krings, groß 11 Aren 9 Meter, taxirt zu . . . Mark 2100.
b. einen Garten daselbst vor dem Rheinthor, neben Anton Gilges und Engels, groß 7 Aren 32 Meter, taxirt zu Mark 3900,

Der Zuschlag wird zu jedem Preise, auch unter der Taxe ertheilt.

Brandenbergs, Notar.

Mobilarverkauf
zu Lüttenglehn.

Dienstag den 23. November c.,
Morgens 9 Uhr,

lassen Kinder und Erben des verstorbenen Schmiedemeisters Heinr. Spicks, in dessen Sterbehause zu Lüttenglehn, theilungshalber öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1 Kuh, 1 fettes Schwein, sämmtliche Hausgeräthe, als: Tische, Stühle, Bänke, Betten, Oefen, Kleider- u. Milchschränke, Kisten, Küchengeräthe aller Art 2c. und ein vollständiges Schmiedegeschirr 2 Nrn. Ulmen, 2 Nrn. Weiden am Erbe und 2 Nrn. Eschen,

Brandenbergs, Notar.

Haus-Verkauf
zu Nievenheim.

Dinstag den 23. November c.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthslocale von Jac. Schönwald lassen der Ackerwirth Herr **Johann Brabender** zu Düsseldorf und dessen Kinder:

Ein zu Nievenheim neben Cornelius Kohl und Wwe. Schmitz an der alten Cölnerstraße gelegenes Wohnhaus mit Hofraum, Scheune, Stallung und Garten, 3/4 Morgen groß,

öffentlich unter günstigen Bedingungen versteigern.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Holz-Verkauf
in Zons.

Am Mittwoch den 17. Nov.,
Mittags 12 Uhr,

im Locale des Wirthes Hrn. Haller läßt Herr Gutsbesitzer August Aldenhoven

58 Nros. Kopfholz und 15 Nros. Korbweiden,

öffentlich meistbietend versteigern.

Pomp, Notar.

Von S. Behr in Gindorf werden am

Donnerstag den 18. d. Mts.,
Morgens 10 Uhr,

beim Wirthe Kraus:

30 schwere Weiden-Bäume stehend im Genenks-Bend,

gute Abfahrt und zu jedem Gebrauch geeignet auf ausgedehnte Zahlung verkauft.

v. Zuccalmaglio, Justizrath.

Mo- und Immobilar-Verkauf
zu Frimmersdorf.

Auf Ersuchen der Kinder und Erben der zu Frimmersdorf verlebten Eheleute Franz Strick und Josepha Gertrud Wilbertz werden in der Sterbewohnung der Letzteren

am Dinstag den 23. Nov. d. J.,
Morgens 9 Uhr,

I. Hausmobilien, als: Betten mit Bettwerk, Schränke, Kisten, Oefen, Leinwand, Fässer, Wein-, Bier- und Branntweingläser, 1 Ladentheke mit Gestell, Porzellan-, Kupfer- und Zinnsachen und sonstige Küchengeräthschaften, ferner: Stroh, Heu, Kartoffeln, Runkelrüben und 1/2 Morgen Rübkraut;

II. sodann folgende Immobilien, als:

a. ein Erbe zu Frimmersdorf, bestehend in Wohnhaus, Hofraum und Garten, groß 61 Ruthen 50 Fuß,
b. ein Parzelle Ackerland am todten Juden, groß 1 Are 6 Mt.,
c. eine Parzelle Ackerland daselbst, groß 1 Are 1 Meter,
d. eine Parzelle Ackerland am Hagelkreuz, groß 1 Are 5 Meter,

öffentlich gegen gute Bürgschaft nnd Zahlungsausstand verkauft.

Wevelinghoven, den 10. Nov. 1875.

Notar Borren.

Immobilien-Versteigerung
zu Barrenstein.

Am Mittwoch, 19. Jan. 1876,
Nachmittags 2 Uhr,

werden in der Theilungssache der Erben Dederichs zu Barrenstein in der Wohnung des Wirthen Pet. Joseph Oehmen daselbst folgende Immobilien:

1. eine Parzelle Ackerland an der Baach, groß 85 Ruth. 30 Fuß,
2. eine ditto am Krebsbusch, groß 103 Ruth. 40 Fuß,
3. eine ditto zwischen Bronover, groß 166 Ruth.,
4. eine ditto daselbst, groß 166 Ruth. 10 Fuß,
5. eine ditto an Barrenstein, groß 169 Ruth. 40 Fuß,
6. eine ditto daselbst, groß 169 Ruth. 40 Fuß,
7. eine ditto zwischen Oeckoven, groß 1 Morg. 5 Ruth. 40 Fuß,
8. ein ditto daselbst, groß 1 Mrg. 5 Ruth. 40 Fuß,
9. eine ditto daselbst, groß 1 Mrg. 5 Ruth. 40 Fuß,
10. eine ditto daselbst, groß 1 Mrg. 5 Ruth. 40 Fuß,
11. eine ditto zwischen Allrath, groß 114 Ruth. 70 Fuß,
12. eine ditto am Wasserkülchen, groß 160 Ruth. 70 Fuß,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen Bürgschaft versteigert.

Wevelinghoven, den 10. Nov. 1875.

Notar Borren.

Holz-Verkauf
zu Steffen.

Montag den 22. Nov. 1875,
Morgens 9 Uhr,

lassen die Herren Theod. Pilartz August und Jacob Broich in der Wohnung des Wirthes Herrn London zu Steffen:

84 schwere Weiden und viele andere für Holzschuhmacher geeignete Weidenstämme,

stehend zwischen Steffen und dem von Gierath nach Bedburdyck führenden Communalwege, auf Credit versteigern.

Melchers, Notar.

Verkauf von Weiden
im Burgbroich bei Bedburg.

Herr J. Heymann, Kaufmann zu Goch, läßt

am Donnerstag den 18. Nov. c.,
Mittags 12 Uhr,

zu Bedburg beim Wirthen Wilh. Cornelius Heidemann:

85 Nrn. Weiden, schwarz nummerirt, stehend im Burgbroich bei Bedburg, theils in den Alleen und theils an der Erft und in den daran anschießenden Wiesen,

vor unterschriebenem Notare unter den üblichen Bedingungen öffentlich auf Credit versteigern.

Bedburg, den 4. Nov. 1875.

Al. Manstetten, Notar.

Mobilar-Verkauf
zu Vanicum.

Mittwoch den 17. Novbr. c.,
Morgens 11 Uhr,

läßt die Wittwe Christian Mengwasser, Ackerwirthin zu Vanicum, in ihrer Wohnung daselbst:

1 schweren Pflugochsen nebst Geschirr,
2 junge milchgebende Kühe,
2 Schweine,
eine neue u. eine gebrauchte Karre,
2 Pflüge, 1 Egge, 1 Paar Räderbeschläge, 1 Bienenstock nebst Schoppen, 3 Bienenkörbe, 2 Bütten und verschiedene andere Gegenstände,

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand verkaufen.

Dormagen.

Spechtmeier, Gerichtsschreiber.

Verkauf von Rindvieh
zu Neukirchen bei Hülchrath.

Am Mittwoch den 17. Nov. c.,
Nachmittags 1 Uhr,

in der Wohnung der Wirthin **Wb. Flock zu Neukirchen** läßt Herr **Chr. Jansen zu Lübisratherhof** öffentlich auf Credit verkaufen:

2 schöne junge **Zuchtstiere** und 10 schöne zweijährige, theils trächtige, theils fette **Rinder.**

Wevelinghoven.

Troll & Wolff.

Verkauf oder Verpachtung einer Windmühle.

Am Donnerstag den 2. Decbr. c.,
Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Eheleute Herr Theodor Pfeil und Frau Anna geborne Düppers auf der Höninger Windmühle, in der Wohnung des Wirthes Hrn. Düppers zu Widdeshoven, die

Höninger Windmühle

mit allem Zubehör, verziehungshalber unter annehmbaren Bedingungen öffentlich versteigern oder bei ungenügenden Geboten verpachten.

Die Windmühle besteht aus einem massiv in Stein erbauten Thurme mit zwei Mahlgängen, einem Schälgange und einer französischen Reinigungs-Maschine.

Es gehören dazu:

a. ein in Stein neu erbautes Wohnhaus, Stallung, Garten und Ackerland alles zusammenhängend mit 5 Morg. 134 Ruth. Grundfläche;
b. 3 Morgen Nutzung oder Eigenthum im Höningerbroich, — und es können 12 Morgen Pachtung mit übernommen werden.

Die Windmühle liegt in der guten Gilbachgegend, im Kreise Grevenbroich zwischen den Ortschaften Neukirchen, Gubisrath, Gohr, Evinghoven, Widdeshoven und Ramrath und in der Nähe vieler großen Ackergüter, 2 Stunden von Neuß und 1 1/4 Stunde von den Eisenbahnstationen Capellen-Wevelinghoven u. Grevenbroich.

Das Müllergeschäft erfreut sich einer bedeutenden Kundschaft.

Der Antritt der Besitzung kann auf 1. Februar 1876 geschehen.

Vor dem Verkaufstermine kann die Besitzung auch unter der Hand angekauft resp. gepachtet werden.

Näheres bei den Eigenthümern und den Unterzeichneten.

Wevelinghoven, den 11. Nov. 1875.

Troll & Wolff.

Montag den 15. Nov. werde ich **60 fette Ochsen** und **50 Kühe** auf dem Neußer Markte zum Verkaufe stellen, welche Samstag Abend den 13. bei Gastwirth Schönen eingestallt werden. **Schmidt.**

Wegen Hochwasser ist die Ponte zu Hamm bis auf Weiteres abgefahren.

Der Empfangstermin für die bisher von dem verstorbenen Herrn Andreas Kamper empfangenen Pachtgelder und Zinsen der seel. Fräulein Josephs auf Holzbüttgerhaus wird hiermit auf

Montag den 29. dss. Mts.,

in der Wohnung des Communal-Empfängers Herrn Weyers zu Büttgen anberaumt.

Joseph Rey.

Großer

Vieh-Pferdemarkt
zu Satzvey.

Am Dienstag den 23. November.

(Eisenbahn-Station der Trier-Eifeler-Bahn.)

Nach Allrath.

Dem Herrn **Pet. Jos. Kropp** daselbst ist der **Brodverkauf** übertragen.

Neußer Brodfabrik.

Nach Butzheim.

Dem Herrn **Heinrich Richartz** daselbst ist der **Brodverkauf** übertragen.

Neußer Brodfabrik.

Olivenöl-Fässer

in verschiedenen Größen, welche sich zum **Einmachen** von Gemüsen eignen, zu verkaufen.

Neuß, Mühlenstr. B 150.



Eine Auswahl neuer und gebrauchter Wagen, **Phaeton, Kalesche, Landauer-, Coupe-** und **Ponywagen** stehen vorräthig bei

Rud. Grau, Wagenfabrikant.

An dem Wege von Wevelinghoven nach Capellen (am Villers) steht eine **Wohnung** nebst **Garten** zu verpachten und gleich zu beziehen.

Näheres bei J. Wingerath in Wevelinghoven.

Zwei schön möblirte **Zimmer** zu vermiethen.

Näheres in der Exp. d. Ztg.

---

2 **Zimmer** mit oder ohne Kost an einige Herren zu vermiethen.

W. s. d. E.

Bandeisen zu 8 Rpf. fortwährend zu haben bei W. Beaugrand, Düsseldorf, Nordstr. 44.

Echte tyroler Kappusschaben

bei Pet. Beyer zu Brühl.

Fortsetzung des großen Ausverkaufs von fertiger Herren-Garderobe.

Um die noch auf Lager befindlichen **fertigen Herren-Kleider** gänzlich los zu werden, verkaufe ich dieselben bedeutend unter selbstkostenden Preisen.
Unter Anderem sind noch auf Lager: **diverse Herbst- und Winter-Ueberzieher, Winter-Joppen, Jaquets, Tuchröcke,** so wie noch mehrere Dutzend **Hosen und Westen.**
Außerdem bringe ich meine bekannten **patent. wasserdichten Regenröcke** in empfehlende Erinnerung. Für Wasserdichtigkeit und Klebfreiheit wird garantirt.
Anfertigung nach Maaß unter Garantie.

Hochachtungsvoll

A. Kann, vis à vis Sebastianuskirche.



C. Grabensee,

Markt A 162, Uhrenhandlung, Markt A 162,



empfiehlt zur gef. Abnahme zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen alle Sorten **Uhren** der **ersten** Schweizer, Berliner und Schwarzwälder Fabriken, unter langjähriger Garantie, als: **Goldene Damenuhren,** auf 4 und 8 Steinen gehend, von 15 Thlr. an, **goldene Herren-Remontoir-Ankeruhren,** auf 15 Steinen gehend, von 35 Thlr. an, **silberne Remontoiruhren** von 14 Thlr. an, **silberne Ankeruhren** mit Goldrand, auf 15 Steinen gehend, von 11 Thlr. an, **silberne Cylinderuhren** mit Goldrand, auf 8 Steinen gehend, von 8 Thlr. an, **silberne Cylinderuhren,** auf 4 Steinen gehend, von 6 Thlr. an, **Spindeluhren** von 2 Thlr. an. **Regulatoren** in **großer** Auswahl mit 8 und 14 Tage gehenden Werken, in Nußbaum-, Palisander- und Mahagoniholz-Gehäusen, von 10 Thlr. an. **Schwarzwälder Wanduhren,** mit und ohne Gewichte gehend, von $1^1/_3$ Thlr. an. Dergleichen mit Wecker von $1^1/_2$ Thlr. an. **Pendule-, Reisewecker-, Kukukuhren,** sowie **Uhrketten, Uhrschlüssel, Medaillons, Uhrschnüre** in großer Auswahl billigst. Reparaturen an **allen** Uhren unter Garantie. Alte Uhren werden zum höchsten Werthe in Tausch genommen.

☞ Auf **jeder** Uhr, Kette ꝛc. ist der **billigste** Preis deutlich gezeichnet, daher unbedingt **reelle** und **feste** Preise.

Von heute ab führe ich meine **Wirthschaft** sowie den Verkauf von **Brod und Weißbrod** wie früher in meinem Hause, Markt A 160, fort und bitte um geneigten Zuspruch.
F. Cores.

Zur bevorstehenden Saison offerire:
eine Parthie **Ratine-Joppen** zu 3 Thlr.,
" " **beste Filz-Joppen** zu $3^2/_3$ Thlr.,
" " **bester Buxkin-Hosen** zu $3^1/_3$ Thlr.,
" " **bester Tuch-Westen** zu $1^1/_6$ Thlr.,
" " **Ratine-Ueberzieher** zu 6 Thlr.,
" " billige **Damen-Mäntel u. Jaquets.**

J. Hirsch,
Büchel D 179.

Damen-Mäntel und Jaquets
billigst bei
Abr. Lehmann.

Stadtbrückchen 4, Düsseldorf.
Pelzwaaren
en gros et en détail empfiehlt
J. Schenkenbach,
Pelzwaarenfabrikant, Stadtbrückchen 4, Düsseldorf,
vis-à-vis C. A. Clemm, Delicatessen-Handlung.
Reparaturen werden schnell besorgt.

Printen
aus der Aachener Printen-Fabrik von Henri Lambertz, K. Hoflieferant sind stets vorräthig bei
Conr. Hartmann, J. A. Bähren.

Da der Schluß des Jubiläums herannaht, erlaube mir auf meine
Jubiläumsbüchlein
(per Stück $2^1/_2$ Sgr.) aufmerksam zu machen.
H. Schroeder, Niederstr. C 57.

Am Mittwoch den 17. d. Mts., Abends 6 Uhr, werde im Saale des Herrn Drossart zu Garzweiler einen
Tanz-Cursus
eröffnen, bestehend in allen Rundtänzen, sowie in neueren Quadrillen.
Anmeldungen können daselbst stattfinden.

Hochachtungsvoll
J. Lesch,
conc. Tanz- u. Anstandslehrer.

Ein **Obermüller** auf einer Windmühle gegen hohen Lohn auf Lichtmeß gesucht.
Wo, sagt die Exp.



Vögel u. sonstige Thiere
werden schnell und nach ihrer richtigen Stellung ausgestopft in der
Pelzhandlung
von
P. J. Peiffer,
Zollstraße.



Zeige hierdurch ergebenst an, daß in meinem Locale ein
Billard
neuester Construction aufgestellt.
H. Zimmenlauf,
zum **„Deutschen Kaiser".**

Die Kurz- und Wollwaaren-Handlung von C. Höhner, Oberstraße 76,
empfiehlt eine schöne Auswahl **Herren-Cachnez** in Wolle und Seide, **Baschlicks, Kopftücher, Shawls, wollene Unterjacken, Unterhosen, Schwitzhemden, Buxkin-Handschuhe u. s. w.** zu den billigsten Preisen.

Es lebe die Concurrenz, keine Kirmeß-Waare, aber eine reelle prima Qualität.
Noch 200 Dtzd. (durch bedeutende Zusendungen wieder complettirt) **Filzschuhe mit Ledersohlen** à Paar nur **25 Sgr.**
H. Emmerich-Schnorbus, Crefeld, Evertsstr. 18.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Den Mitgliedern des Männer-Gesangvereins
„Concordia" zu Capellen
für das veranstaltete Fest und die schönen Geschenke zu meinem Namenstage, so wie den Gästen, welche an dem Feste theilgenommen, besonders dem Vorredner Herrn C. Jos. Faßbender, unserm Wirthen Hrn. Hages für das schöne Geschenk und die Verzierung des Salons, der Fräulein G. Hages für die vorzügliche Küche und prompte Bedienung, fühle ich mich verpflichtet, da ich nicht Worte genug finden konnte für das Schöne, welches mir dargebracht, meinen besten Dank auszusprechen. **Gottfried Pfeiffer,** Dirigent.

Am Sonntag den 21. Nov. wird der
Männer-Gesang-Verein Cäcilia
in dem Locale des Wirthen J. D. Koch hierselbst
Vocal- und Instrumental-Concert
mit darauffolgendem **Festball** veranstalten.
Programm in der nächsten Sonntags-Nummer.
Wevelinghoven, 12. Nov. 1875.
Der Vorstand.

Holzheimer Kirmes.
Sonntag d. 14. u. Montag d. 15.
Tanzmusik,
Dienstag den 16. Nov.
BALL
Es ladet ergebenst ein
Theobald Mertens.

Holzheimer Kirmes.
Wird gefeiert in üblicher Weise, drei Tage
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
P. Schnitzler.

Kaarster Kirmes.
Sonntag den 14. und Montag den 15. dss. Mts. findet bei dem Unterzeichneten
Freiball
Statt. Hierzu ladet ein
Johann Girmes zu Neußerfurth.

Kaarster Kirmes.
Sonntag den 14. Nov. **Ball** bei
Conrad Schmalbach,
Neußerfurth.

Kaarster Kirmes.
Sonntag den 14. und Montag den 15. d. Mts.
Ball
bei Gebrüder Kuller.
Entree 6 Sgr., wofür eine halbe Flasche Wein verabreicht wird.

Kaarster Kirmes.
Sonntag den 14. und Montag den 15. findet bei dem Unterzeichneten
Ball
statt.
Dienstag den 16. ds.
Grosses Concert
der Sänger-Gesellschaft Geschwister **Bruchmann** und **Forst,** bestehend aus 3 Damen und 3 Herren, sowie Auftreten des Komikers Hrn. Derkahn aus Hamburg.
Anfang 5 Uhr. Entree 3 Sgr. à Person. Es ladet ergebenst ein
Friedrich Esser.

Kaarster Kirmes.
Sonntag den 14., Montag den 15. d.
BALL,
wozu ergebenst einladet
Michael Breuer.
An diesen beiden Tagen ist Abends 7 Uhr die Bierwirthschaft geschlossen.

Vorläufige Anzeige.
Am Sonntag den 21. Novbr. cr. findet im Locale der Gebr. Seitz
Sängerfest
und später **Ball** statt.
Der Vorstand des **Kirchen-Gesang-Vereins** von Büttgen.

Geübte
Cravattenarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
Kamper & Weber.

Ich habe mich hier in Neuß als **Hebamme** niedergelassen und empfehle mich bestens. — Meine Wohnung ist Crefelderstraße Nr. 28.
Frau Hoenig, Hebamme.

Gicht und Rheumatismus.
Flechten, Drüsen, Magenleiden, werden schnell und gründlich geheilt zu sprechen Dienstag den 16. Nov. von Morgens 10—12 Uhr bei Herrn Gastwirth Hermkes, Niederstraße C 42. in Neuß.
Achenbach aus Duisburg.

Pressionsfässer
in allen Größen empfiehlt zu den billigsten Preisen
August Schmitz,
Düsseldorf, Kaiserstraße 15

Durch die Geburt eines **gesunden Töchterchens** wurden hocherfreut
C. v. Kothen.
M. v. Kothen,
geb. Hintzen.

Buchfinken-Verein.
Sonntag den 14. d. Mts., Abends 6 Uhr, findet beim Wirthen Herrn Peter Kauffels, Niederstr., eine
Versammlung
statt, wozu sämmtliche Buchfinkenliebhaber hiermit eingeladen sind.
Der Präsident.



Lange **Knie-Stiefel** in großer Auswahl, dauerhaft gearbeitet, zu billigsten Preisen, empfiehlt
Th. Quadt, Schuhhandlung,
Clarissenstraße B 115.

Kaarster Kirmes.
Dinstag den 16. und Mittwoch den 17. d. M. findet im Locale des Herrn Görtz **Vocal- und Instrumental-Concert** der Gesellschaft Jäger aus Neuß statt, drei Damen und ein Herr.
Es ladet ergebenst ein
die Gesellschaft.

Neuß-Düsseld. Dampfschiff.

Von Neuß:

Morgens	6 Uhr	50 Min.	
	(Sonntags 8 Uhr.)		
"	10 "	45	"
Nachmittags	12 "	50	"
"	2 "	20	"
"	5 "	—	"

Von Düsseldorf:

	9 Uhr	30	Minuten.
"	11 "	30	"
Nachmittags	1 "	30	"
"	3 "	10	"
"	6 "	—	"

NB. Bei Heerdt, am Hohofen, sowie bei Lambertz sind Landungsbrücken

---

Abgang der Eisenbahnzüge.
Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Neuß nach:

Düsseldorf: 7,56. 8,39*. 10,20. 11,55 12,50. 1,50. 2,30 3,57 6,25. 7,40†. 8,10. 10,33 11,30*.
Oberkassel: 7,5. 8,43. 11,55. 4,15. 6,30 9.30.
Gladbach u. Aachen: 6,20. 7,57. 8,45† 10,2 nur bis Gladbach, 10,28. 2,26 4,13 nur bis Gladbach, 5,26 8,50*
Von Büttgen nach Gladbach-Aachen 6,30. 10,11. 5,35.
Von Kleinenbroich n. Gladbach-Aachen 6,38. 10,18. 2,39. 5,42.
Von Corschenbroich n. Gladbach-Aachen 6,45. 10 24. 5,48.
Von Gladbach n. Aachen: 7,5. 9,6†. 9,12. 11,5. 3.—. 6,10. 9,13*. 8
Von Gladbach nach Venlo: 8,26. 10 .5 3,6. 4,38. 9,54.

Großer
Nikolai- u. Weihnachts-Ausverkauf.

Durch langjährige Geschäftsverbindungen mit den größten Fabriken des In- und Auslandes bin ich in den Stand gesetzt, zu noch nie dagewesenen Preisen zu verkaufen, außerdem hatte ich in letzterer Zeit in Folge der Zeitverhältnisse Gelegenheit, Vieles zu spottbilligen Preisen einzukaufen, und ist

mein Lager aufs vollständigste assortirt,

z. B. in:

Tuchen, Burkins, Eskimo, Velour, Floconés, Ratiné, Astrachan, Düffel, Waterproof, Wachstuch, Teppiche, Regenschirme, Caschemirs, Thybets, Plaids, Bêge, Repse, Popelins, Lamas, Moltongs, Spagnoletts, Tischdecken, Reise- und Schlafdecken, Seide, Sammt, Velvet, Regen- und Winter-Mäntel, Plaids, seidene und wollene Herren-Caschenez, Unterhosen und Jacken, Glacé-, Burkin- und waschlederne Handschuhe, Slips, Herren- und Damen-Kragen, Hausmacher und Bielefelder Leinen, Drell, Barchend, Bettfedern und Daunen und allen übrigen Manufacturwaaren.

Die Preise sind so herabgesetzt, daß sie Jeden überraschen werden.

Ich empfehle namentlich:

¾ breite **Aachener Burkins** von 38 Sgr.
¾ „ ganz schwere **Burkins** von 42 Sgr. und höher.
¾ „ schwere **Düffel und Ratiné** von 25 Sgr. u. höher.
¾ „ schwarze **Kleider-Repse** von 12¾ Sgr. u. höher.
¾ „ **Plaid** von 10½ Sgr. und höher.
¾ „ **Waterproof zu Regenmäntel** von 14 Sgr. u. höher.
¾ „ **Thybets** von 6 Sgr. und höher.
¾ „ **Alpaccas** von 4¾ Sgr. und höher.
¾ „ **Möbel-Cattune** von 3 Sgr. und höher.
¼ „ waschechte **Cattune** in allen Farben von 2¾ Sgr. u. höher.
¼ „ gute **Blaudrucks** zu 2½ Sgr.
¼ „ ganz schwere **Blaudrucks** von 3½ Sgr. u. höher.
¼ „ **rein wollene Kleider-Repse in allen Farben zu 8½ Sgr.**
¼ „ **Kleider-Repse** in guter Waare, früherer Preis 10 Sgr. jetzt 6½ Sgr.
¼ „ **uni Popeline** zu 5 Sgr.
¼ „ schottische **Popeline** zu 5 Sgr.
¼ „ graue schwere **Doppel-Lustre** von 3⅚ Sgr. u. höher.
¼ „ **Bêge** zu 5½ Sgr. und höher.
Victoria (zu Unterröcken) von 3¼ Sgr.
Moire zu 6 Sgr. und höher.
Baumwoll. **Bieber** zu 2¼ Sgr. und höher.
Boy, feinere **Spagnoletts** in allen Farben zu 9¾ Sgr. u. höher.

¾ breite weiße gestreifte **Gardinen** zu 2¼ Sgr. und höher.
¾ „ „ geblümte **Gardinen** zu 3¼ Sgr.
¼ „ „ gestreifte **Piqué u. Satin** zu 3½ Sgr.
¼ „ „ **Hausmacher-Leinen** in schön. Waare zu 4½ Sgr.
¼ „ „ **Halbleinen** zu 3½ Sgr. und höher.
¼ „ blaue **Leinen** zu 3½ Sgr. und höher.
Schirting zu 1⅝ Sgr.
Bettbarchend zu 4¾ Sgr. und höher.
Bettmeubles zu 3¾ Sgr.
Ganz schwere **Bettmeubles** in breiter Waare von 4½ Sgr. u. höher.
Gesteppte **Decken** von 2 Thlr. 7½ Sgr. und höher.
Weiße **Bettspreiden** von 28 Sgr. und höher.
Rein seidene Herren-Caschenez von 20 Sgr. und höher.
Rein seidene **Taschentücher** von 20 Sgr. und höher.
Wollene **Tischdecken** von 25 Sgr. und höher.
Eine große Partie wollene **Tücher** zu 7 Sgr. und höher.

Alle übrigen Artikel so zahlreich vorhanden, daß ich jeder Nachfrage dienen zu können glaube und die ich, nur der Weitläufigkeit wegen, speciell nicht anführe, ebenfalls

weit unter Preis.

Preise pr. Comptant!

Neuß, im November 1875.

Friedr. Beumer.

Der Verkauf beginnt am 14. November a. c.

Mein Lager in

Herren-Garderobe

zu außergewöhnlich billigen Preisen bringe ich in empfehlende Erinnerung. Anzüge nach Maaß werden schnell und unter Garantie angefertigt, und ist mein Lager zu diesem Zweck in den feinsten und geschmackvollsten Genre's auf's vollständigste sortirt.

Friedr. Beumer.

Prima holländischer **Käse,** frische **Nüsse** und **Kastanien,** centnerweise billigst, täglich frische **Butter** und **Eier** zu haben.
Heinr. Lomens, Glockhammer 115.

Eine große Parthie
Aepfel, Birnen und **Nüsse** sind sackweise zu haben bei
H. Röttgen, Niederstr. D 43.

Bei Gebrüder Henzen im Dorfe Kaarst sind
ca. 500 Centner **Feldmöhren**
und 150 Centner **Zuckerrüben**
aus der Hand zu kaufen.



Junge Holsteiner **Schweine** wieder angekommen bei
J. Krosch, Weckhov.

Bis auf Weiteres kostet das 12-pfünd. Schwarzbrod 1 Mark 8 Pf.
Die vereinigt. Bäcker in Neuß

Hierzu eine Beilage.

Fruchtpreise zu Neuß vom 13. Novbr. Weizen 1. Qu. 21.60, 2. Qu. 20.10. Roggen 1. Qu. 17.50, 2. Qu. 16.50. Sommergerste —.— Wintergerste 17.50. Buchweizen 18.00 2. Qu. —.—. Hafer 18.00. Kartoffeln 6.00. Heu 11.—. Roggenstroh 7.20. Weizenvorschuß 30.00. (Alles per 100 Kilo.) Kleien p. 50 Kl. 5.20 — Rüböl p. 100 Kl. in Part. v. 100 C. 74.00, do. fro. faßw. 76.00. Rapskuchen p. 100 Kl. 17.50. Ger. Oel 3 Mk. höher als Rüböl. Branntwein p. 100 Ltr. zu 50 P roc. 40.—

Beilage zu Nr. 258 der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Samstag den 13. November 1875.

Mitbürger!

Ein scheußliches Verbrechen hat stattgefunden an zwei Mädchen der **neuen** Zahlschule. Diese verbrecherischen Handlungen wären niemals eingetreten, wenn die Eröffnung der neuen Schule nicht so über alles Maß übereilt worden wäre. Die Möglichkeit eines solchen Verbrechens ist sogar bei Gelegenheit einer Bittschrift an die königl. Regierung um Aufschub zur Sprache gebracht worden. In dem ursprünglichen Entwurfe steht nämlich der folgende Satz:

„Dann vermag die Stadt keine andern Schulräume bereit zu stellen, als zwei Zimmer, woraus früher die Schulklassen verlegt wurden, weil sie für weniger geeignet erachtet worden sind. Dieselben befinden sich auf der ersten Etage eines alten Schulgebäudes neben der Knabenzahlschule; in dem untern Flur dieses Gebäudes bestehen aber eine vierte Knabenklasse und zwei vierte Mädchenklassen. Unmittelbar neben diesem Gebäude, auf demselben Grundstücke, liegen noch zwei weitere Schulen, in denen vier Knaben- und 7 Mädchenklassen untergebracht sind. Höchst unpassend und unzweckmäßig ist schon jetzt das Zusammensein von Kindern verschiedenen Geschlechtes, Alters und verschiedener Stände, und zwar um so mehr als die sämmtlichen Kinder einen gemeinsamen Spielplatz und ganz mangelhaft getrennte Aborte haben. Diese Uebelstände sollten keinesfalls vergrößert werden."

Dieser Satz wurde gestrichen auf Antrag des „liberalen" Herrn Dr. Sels, der sagte: „er werde doch seine eigene Schande nicht unterschreiben", und obwohl Herr Broix erwiderte, die Schande bestehe nicht in dem Geständniß des Uebels, sondern in dem Bestehenlassen desselben; übrigens hätten frühere Ortsbesichtigungen nichts am Zustande geändert und könne auch nach seiner Ansicht nur ein vollständiger Umbau des alten Schulgebäudes zum Ziele führen. — In der nächsten Sitzung wurde erklärt, daß durch Klassenwechsel 2c. der Uebelstand gehoben werden solle —, und mit dieser Erklärung fiel das stärkste Motiv für Aufschub weg.

Wir nennen es kühn das stärkste Motiv: Die Königl. Regierung würde, wir haben das Vertrauen zu ihr, ehe sie solche Räume zugelassen hätte, die Schließung der Waisenhausschule noch aufgeschoben haben.

Viele „Liberale" und namentlich die „Staatskatholiken" hatten Eile, daß die Waisenhausschule geschlossen würde. Ueber der Eile leidet die Vorsicht. — Wir aber rufen Euch zu: Mitbürger! rafft Euch zusammen; macht dem „liberalen" Regimente ein Ende!

Adresse

der Herren Erzbischöfe und Bischöfe Baierns an König Ludwig II.

(Schluß.)

Was endlich die Hochschulen betrifft, so können die Bischöfe des Königreiches auch hier großer Besorgniß sich nicht erwehren. So sehr sie auch jedes vernünftigen und mit dem Christenthum verträglichen Fortschrittes der Wissenschaften sich freuen und mit dem vaticanischen Concile sprechen: Crescat et multum vehementerque proficiat tam singulorum quam omnium, tam unius hominis puam totius ecclesiae aetatum et saeculorum gradibus intelligentia, scientia, sapientia — unsere moderne Wissenschaft steuert mit Riesenschritten dem religiösen Unglauben, ja dem Materialismus zu. Wir unterlassen es hervorzuheben, welche traurigen Folgen dieses System, von den Kathedern der Hochschule herab verkündigt und vertheidigt, für das Wohl des Staates selbst schon durch Zerstörung des obersten Begriffes der Sittlichkeit und der sittlichen Pflicht erst in den höheren Kreisen und dann auch in der Masse des Volkes hervorrufen müßte. Aber wir zittern mit den Vätern und Müttern, welche ihre Söhne an die Universitäten senden müssen, und rufen im Namen dieser christlichen Familien und im Namen der großen Mehrzahl der Staatsangehörigen Baierns zum Throne Euerer königlichen Majestät um huldvollste Gewährung des nothwendigsten, unentbehrlichen Rechtes der Kirche in dieser Beziehung; daß nämlich in Anbetracht des katholischen Bekenntnisses der überwiegenden Zahl der baierischen Staatsbürger solchen Gelehrten, welche in Ueberzeugung und Leben zur katholischen Kirche stehen, der Zutritt zum akademischen Lehramte in allen Fächern nicht erschwert werde, wobei die Versicherung vielleicht nicht überflüssig sein wird, daß es immer solche Gelehrte geben wird, wenn ihnen die entsprechenden Aussichten eröffnet sind.

III. Der Bestand der religiösen Orden und Congregationen in Baiern wird unleugbar von verschiedenen Seiten bedroht. Die daraus entspringende Besorgniß wird indessen bei den aller hrerbietigst Unterzeichneten durch das unerschütterliche Vertrauen auf Eure königliche Majestät aufgewogen, Allerhöchst welche unmöglich gestatten können, daß Schöpfungen Allerhöchst ihres in Gott ruhenden Großvaters und Allerhöchst ihres seligen Vaters zerstört werden, welche ihre Aufgabe bis zur Stunde treu erfüllen und darum die Auflösung in keinem Betrachte verschuldet haben. Wir halten auch die Hoffnung fest, daß Gott der Herr es nicht zulassen werde, daß Männer und Frauen, die in frommen Genossenschaften nach der christlichen Vollkommenheit ringen, in Baiera, unserem katholischen Vaterlande, keine Stätte mehr finden sollten.

Gleichwohl erlauben sich die allerehrfurchtsvollst Unterzeichneten, ihre gemeinsame, schon im October 1873 an den Stufen des königlichen Thrones niedergelegte Bitte zu erneuern und auf Nachstehendes aufmerksam zu machen. Die Zerstörung der Klöster in Baiern wäre ein Unrecht gegen die katholische Kirche, deren Lebensentwickelung hierdurch gewaltsam gehemmt würde. Zwar ist ihr Leben nicht davon abhängig, daß gerade dieser oder jener Orden in diesem oder jenem Lande bestehe. Aber daß es klösterliche Stätten des Strebens nach der christlichen Vollkommenheit gebe, ist der christlichen Religion ebenso gewiß nothwendig, als Christus der Herr die Beobachtung der evangelischen Räthe empfohlen hat, und zu allen Zeiten der Kirche sich Menschen fanden, welche dieselben in der That beobachtet haben. Dies ist der tiefere Grund, warum jeder Angriff auf die religiösen Orden der Kirche als solche schließlich als ein Angriff auf die Kirche selbst und auf die Institution Christi angesehen werden muß.

Im Königreiche Baiern ist überdies der Bestand von Klöstern nicht nur im Allgemeinen durch Artikel I., sondern ganz speciell durch Artikel VII. des Concordats rechtlich garantirt.

Dazu kommt, daß eine trotzdem stattfindende Zerstörung der Klöster gewiß eine schwere Verletzung sehr theurer Interessen des katholischen Volkes wäre, ja selbst eines Theiles der Andersgläubigen. Die aufopfernde Liebe der barmherzigen Brüder und Schwestern haben in den schwierigsten Lagen des Lebens Unzählige erfahren. Der Werth der Erziehungsinstitute der Englischen Fräulein, der Salesianerinen und anderer geistlicher Genossenschaften ist durch das stets wachsende Vertrauen der besten Familien des Landes zur Genüge bestätigt. Zahllose Gemeinden schätzen sich glücklich, ihre Töchter bei den Schulschwestern in allem Nöthigen und Nützlichen gut unterrichtet und christlich erzogen zu sehen. Die in Baiern bestehenden Zweige der Orden des hl. Benedict, des h. Franziscus, der h. Theresia sind überall theils mit Unterricht, theils in der Seelsorge bis zur Erschöpfung beschäftigt — zum Beweise Dessen, was das katholische Volk von ihnen hält. Keinerlei Anklagen mit irgend einer Bescheinigung sind gegen irgend eine religiöse Gemeinschaft vorgebracht worden. Welch ein Grund wäre darum denkbar, zu einer Maßregel zu rathen, welche ohne die tiefste eingreifende Aufregung des christlichen Volkes und ohne die offenbarste Kränkung seiner wichtigen und zartesten Interessen nicht durchgeführt werden könnte.

Die persönlichen Rechte jener Ordensmitglieder dürften schließlich doch auch gerechte Berücksichtigung verdienen. Ist es nicht ein Unrecht, eine nicht ganz unbeträchtliche Zahl von Staatsangehörigen, die sich, wohlüberlegten Gebrauch machend von der einem jeden Staatsangehörigen durch die Staatsverfassung garantirten Freiheit des Gewissens und der Standeswahl, unter den Augen der Staatsbehörden ein für alle Mal dem schweren Berufe des Ordensstandes gewidmet haben, darunter von Alter und Krankheit Gebrochene, darunter schwächliche Frauen, in eine Welt hinauszustoßen, die für sie keinen Platz mehr zu haben scheint? Ist es Recht, wenn man den Genossenschaften, die im gemeinsamen Leben ihren

---

Edith's Geheimniß.

Nach dem amerikanischen Originale der Mrs. Mary J. Holmes frei bearbeitet von Lina Freifrau von Berlepsch.

54) Fortsetzung.

XXX.

Die Gesellschaft auf Shuyler-Hill.

Im Laufe einiger Wochen hatten alle hervorragenden Familien in Hampstead auf Shuyler-Hill vorgesprochen, um die junge Frau zu begrüßen.

Mrs. Barton und ihre Tochter Rosamunde waren zu Miß Rossiter's Aerger die Ersten gewesen und zeigten sich entzückt über Mrs. Shuyler. Sofort änderte Miß Rossiter ihre Taktik.

„Wie freut mich Ihre liebenswürdige Aufmerksamkeit, Mrs. Barton", sprach sie, der Dame die Hand drückend; ich weiß, es geschieht ja nur um meines Bruders willen."

„Die Familie Shuyler ist so allgemein geachtet", gab sie Edith zu verstehen, „daß sie auf Aufmerksamkeit von allen Seiten rechnen kann."

Edith lächelte: sie verstand, was die Schwägerin meinte. Ueberhaupt war diese der einzige Schatten in ihrem Glücke. Emma hatte ihr volle Liebe zugewandt; Julie dagegen horchte mehr auf die eifersüchtige Tante, zeigte sich aber stets höflich und zuvorkommend.

Alice wurde, um Gottfried zu gefallen, nie müde, die junge Frau zu bewundern und nachzuahmen; sie war äußerst liebenswürdig gegen dieselbe, während die gesammte Dienerschaft, Mrs. Tiffe an der Spitze, Edith aufrichtig verehrte.

Nur Miß Rossiter zog, einer Spinne gleich, düstere Netze, vermochte aber ungeachtet keinen andern Fehler an Edith zu entdecken, als daß sie eben ihres Schwagers Frau und nicht von vornehmer Abkunft war.

Edith durchschaute die Feindin und sprach unverhohlen von ihrem Leben in England, wo sie Erzieherin gewesen sei und ihre Mutter Zimmer an Fremde vermiethete, um ihre kleinen Einkünfte zu vermehren.

„Es wäre gut", meinte Miß Rossiter, „wenn Sie nicht von solchen Dingen sprächen. Leuten in unserer Stellung kommt das seltsam vor."

Edith dankte für den freundlichen Wink, bemerkte aber, sie schäme sich der unverschuldeten Armuth ihrer Mutter nicht. Freilich wünschte sie sehnlich, das alte Fräulein möchte endlich die längst ausgesprochene Absicht verwirklichen und sich ein Haus in New-York miethen. Mit der Ausführung dieses Vorhabens aber beeilte Miß Rossiter sich nicht; sie fand vielmehr das Leben in Shuyler-Hill ganz behaglich, die junge Frau wider Erwarten erträglich, und beschloß daher, bis nach Verlauf des glänzenden Festes, zu dem bereits großartige Vorbereitungen getroffen wurden, zu verweilen.

Mrs. Tiffe war förmlich überfluthet von Kuchen, Torten, Eingemachtem und Sulzen, und in Hampstead erwartete jede Familie, die zur besseren Gesellschaft sich rechnete, eine Einladungskarte.

Zu mir kam Gottfried selbst in Begleitung Mr. Macpherson's, und überreichte mir die Karte in höchst-eigener Person. Gertie stand neben mir, als ich die Einladung erhielt.

„Ach, das wird das Gartenfest sein, von dem so viel gesprochen wird", rief sie erregt. „Der Park soll mit bunten Lampen erleuchtet werden, und ein Orchester von New-York eintreffen. O wie gern möchte ich hingehen, — aber Kinder werden wohl nicht eingeladen werden."

Sie glaubte, ihr kindliches Alter allein stehe einer Einladung entgegen; daß ihre Familienverhältnisse einem näheren Umgange mit den Bewohnern von Shuyler-Hill im Wege standen, ahnte sie nicht. Ich wollte sie darüber auch nicht aufklären, sondern sagte nur, sie sei zu jung.

Am folgenden Morgen theilte sie mir jubelnd mit, ihre Tante müsse auf dem Schlosse Hilfsdienste leisten und habe versprochen, sie mitzunehmen, damit sie von irgend einem Versteck aus das Tanzen sehen könne. Außerdem wolle Nora Mrs. Shuyler fragen, ob Gertie sie in ihrem Schmuck schauen dürfe, ehe sie in den Saal gehe.

„In nächster Woche aber wird das Fest zum Besten der Kirche gegeben werden. Da darf ich dabei sein. Tante Rogers wird mein Mousselinkleidchen plätten, und ich darf dann vielleicht mit Mr. Gottfried tanzen. O, ich wollte das Fest wäre schon heute!"

Die Nacht war mild, warm und dunkel. Die unzähligen bunten Lampen und Laternen warfen ein magisches Licht auf die weißen Kieswege und die festlich geputzten Damen. Das Schloß selbst strahlte in einem Lichtmeer. Kostbare Blattgewächse, Palmen und duftende Magnolienbüsche schmückten Halle und Treppen, die mit prächtichen Teppichen bis über die Eingangsstufen hinauf belegt waren. Ein gewähltes Orchester spielte vom Balcon aus liebliche Weisen, wärend die Gäste vorfuhren.

Edith war im Brautkleide und von wunderbarer Schönheit. Ihre mit zartem Roth überhauchten Wangen waren voller als jemals; aus ihrem Auge brach ein lichter Strahl seligen Glückes und schmückte sie herrlicher als Diamanten, die Nora in den lichtbraunen Haaren befestigte.

„Unten ist ein kleines Mädchen, Gertie Westbrook", sprach Nora, nachdem sie die Toilette der Herrin vollendet hatte. „Sie sehnt sich Milady zu sehen; dürfte sie einen Augenblick heraufkommen?"

„Gewiß!" entgegnete Edith lächelnd.

Wenige Minuten später kam Gertie und konnte den Blick nicht abwenden von der herrlichen Gestalt, die, in Atlas und Spitzen gehüllt, vor dem Spiegel stand, das üppige Lockenhaar von einem Diadem gehalten, das bei jeder Bewegung in unzähligen Farben strahlte.

„O Mrs. Shuyler, Sie sollten Königin sein! Sie sind tausendmal schöner", rief Gertie, während sie die Händchen fest in einander preßte, und helle Thränen in ihren Augen glänzten.

„Warum weinst Du Kind?"

„Ich weiß es nicht, wenn ich etwas recht Schönes sehe, muß ich immer weinen. Die Musik spielt so herrlich, der Garten ist wie ein Feenpalast, und Sie sind so schön, so schön! O, daß ich auch reich wäre, und dabei sein dürfte."

„Arme Gertie", flüsterte Edith, und legte die Hand auf des Kindes goldene Locken. Vielleicht wärest Du dann weniger glücklich. Jedenfalls aber bist Du zu jung, um bei der Gesellschaft zu sein. Wenn es Dir aber Freude macht, die Gäste zu sehen, so magst Du hier bleiben. Hier gegenüber ist das Garderobezimmer; wenn Du Dich hier in den Stuhl setzest, kannst Du sehen."

Gertie war von Herzen dankbar für diese Erlaubniß.

Der Oberst kam, die junge Frau in den Saal zu führen.

Gertie sah Alle, welche kamen, und huschte dann nach der nördlichen Treppe, von wo aus sie in den Ballsaal blickte.

Das Fest war vollkommen gelungen; nur August Barton erwarb sich das Verdienst, eine leichte Wolke am Horizont der Geselligkeit aufsteigen zu lassen. Obwohl kaum zwei und zwanzig Jahre alt, war er ein wandelndes Weinfaß. Auch bei diesem Feste trank er mehr Champagner, als ihm zuträglich war; er wurde unruhig und lästig. Zufällig traf er Gertie auf der Treppe. Sofort erklärte er sie für das schönste Mädchen und besiegelte seine Ansicht mit einem laut schallenden Kusse. Gertie protestirte energisch gegen diese freche Beleidigung, und Gottfried, der dem weinseligen Unverschämten gefolgt und Zeuge des Vorfalles war, nahm August etwas unsanft beim Kragen, schob ihn zur Thüre hinaus und befahl ihm, draußen zu bleiben, bis er gelernt habe, sich anständig zu benehmen.

Edith war in Wirklichkeit des Festes Königin; sie tanzte wenig, aber mit der Anmuth und Grazie einer Elfe.

Robert Macpherson war der Heros der jungen Damenwelt; sein träumerisches Auge verfolgte Juliens hohe Gestalt, und diese flüsterte Rosamunde Barton zu, daß er einer der reichsten Erben Schottlands sei nnd nur zum Vergnügen seine Kunst übe.

Demzufolge fand Rosamunde, sein Gesicht habe einen eigenthümlich poetischen Ausdruck, und sein ganzes Wesen sei edel und distinguirt.

Es war spät, als die Gäste aufbrachen und der letzte Wagen von Shuyler-Hill abfuhr.

Mrs. Rogers führte die müde Gertie durch die Morgendämmerung nach Hause.

Gertie hatte sich im Anschauen der Gäste ganz gut unterhalten, freute sich aber ungleich mehr auf das Fest, das in der folgenden Woche zum Besten der Kirche stattfinden sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Schwerpunkt finden, das frische Blut des Nachwuchses gewaltsam entzieht und sie zum langsamen Tode der Auszehrung verurtheilt?

In Anbetracht alles Dessen glauben die allerehrerbietigst Unterzeichneten berechtigt zu sein, neuerdings Euere königliche Majestät allerehrfurchtsvollst und dringendst zu bitten, einer weiteren Ausdehnung des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1873, den Orden der Gesellschaft Jesu betreffend, mit allen Mitteln entgegenzutreten und jegliche Nachahmung des preußischen Klostergesetzes vom 31. Mai 1875 mit allem Nachdrucke zu verhindern.

Euere königliche Majestät! Es sind die treuesten Unterthanen, die im Vorstehenden von der strengsten Pflicht ihres oberhirtlichen Amtes gedrängt, einige der Hauptanliegen der katholischen Kirche in Allerhöchstihrem Königreiche vorgetragen haben. Möge das gütige und gerechte Herz des Landesvaters in unserer Stimme den Nothruf des ganzen katholischen Volkes erkennen!

In allertiefster Ehrfurcht geharren

Eurer königlichen Majestät

allerunterthänigst treugehorsamste

München, den 13. Oktober 1875.
† Gregorius, Erzbischof von München-Freising.
Regensburg, den 16. Oktober 1875.
† Ignatius, Bischof von Regensburg.
Augsburg, den 13. Oktober 1875.
† Pancratius, Bischof von Augsburg.
Passau, den 23. Oktober 1875.
† Dr. Schrödl, Capitelvicar von Passau.
Bamberg, den 15. Oktober 1875.
† Friedrich, Erzbischof von Bamberg.
Eichstätt, den 19. Oktober 1875.
† Franz Leopold, Bischof von Eichstätt.
Würzburg, den 20. Oktober 1875.
† Johannes Valentin, Bisch. v. Würzburg.
Speier, den 21. Oktober 1875.
† Daniel Bonifacius, Bischof von Speier."

Ueber Huf und Hufbeschlag der Pferde

bringt Hagedorn im ‚lw. Anz.' eine Bearbeitung über einen in der Society of Arts von Mr. H. Fleming gehaltenen Vortrag. Der Hauptinhalt desselben ist folgender: „Der Huf besteht aus drei Theilen — Wand, Sohle und Strahle. Die Wand ist an dem Fußbein mittelst einer großen Zahl — über 600 — sehr sensitiver und gefäßreicher Muskelschichten (leaves) befestigt. Diese gehen von oben nach unten und werden zwischen ähnlichen, nur mehr hornartigen Schichten der inneren Seiten der Wand aufgenommen. Diese Vereinigung ist außerordentlich sinnreich eingerichtet. — Die Wand umfaßt das Ganze des Hufes und besteht aus kleinen Zellen, welche mit den Hauptzellchen viele Aehnlichkeit haben. Die Fibern, welche die erstern bilden, laufen jedoch von oben nach unten, sie sind unter sich durch horizontal laufende Zwischenzellen mit einander verbunden. Diese Construction vermittelt eine große Widerstandsfähigkeit und verhindert das Splittern. Die Wand wächst von der Krone nach unten ununterbrochen fort und ihre nach außen liegenden Fibern sind dehnbar und glatt und werden, je mehr nach dem Innern zu, um so weicher und schwammiger. Die Krone der Wand ist mit elastischem Horn bedeckt, welche die letztere schützt, während die Wand fortwächst.

Die Sohle ist in ähnlicher Weise construirt, weicht aber darin ab, daß, wenn sie eine gewisse Stärke erreicht, das hornartige Gewebe in Blättern abstößt, die dazu dienen, wenn sie auch schon halb im Ablösen begriffen sind, um Feuchtigkeit zurückzuhalten und federnd gegen eindringende Steine zu wirken.

Der Strahl ist ebenso fibröse gebildet, aber sein Horn ist von abweichender Beschaffenheit. Er ist weich, dehnbar, dicht und fest und ein wesentliches Mittel zur Elasticität des ganzen Fußes, analog dem Fußballen der Hunde und Katzen. Der ganze Huf ist demnach an seinem untern Theile ein mehr oder minder federnder Apparat und rund um den erstern gleichsam eingelassen in eine Vertiefung seines obersten Randes.

Ein wohlgebauter Huf ist nach unten zu beinahe kreisförmig, dagegen nach hinten oval geformt, und er steht unter einem Winkel von 50—52 Graden auf dem Boden auf. Seine Wand trägt den größten Theil der Körperlast, viel weniger ist das bei der Sohle und dem Strahl der Fall. Der Letztere hat indeß noch den besondern Zweck, die Muskelspannung des Fußes durch seine intermittirenden Ballen zu schützen, das Ausgleiten zu hindern und bei heftigen Bewegungen das plötzlich feste Auftreten zu unterstützen.

Der untere Rand des Hufes dehnt sich beim Auftreten nicht bemerkbar aus, wenn das Thier in Bewegung ist. Früher dachte man über diesen Punkt anders, indeß hat sich jene Ansicht als falsch erwiesen. Die Ausdehnung greift zuerst am obern Rande Platz und dann nach den Hacken zu, wo die größten elastischen Vorkehrungen liegen. Ueberdem tragen die Vorderfüße das meiste Gewicht, während die Hinterfüße den Körper vorschieben sollen. In natürlichen Verhältnissen genügt nun der ganze Bau, aber mit der künstlichen Haltung und den vielfachen Zwecken der Thiere (des Pferdes) wird derselbe mehrfach unzureichend, und consequenter Weise muß die Kunst die Natur unterstützen. Derjenige Theil des Fußes, welcher durch starke Benutzung der Thiere am meisten leidet, ist die Wand und demnächst die Sohle.

Jeder künstliche Schutz hat eigentlich den Zweck, nur den unteren Rand der ersteren gegen Abnutzung und Schäden zu sichern. Er muß deshalb nicht nur dem Bau des Hufes entsprechen, sondern auch für die Muskelkräfte nicht zu beeinträchtigend sein. Die schützenden Mittel müssen auch dauerhaft sein und sich leicht ausführen lassen, einfach sein, und der Art soll ein guter Hufbeschlag construirt werden. Die schlimmste Abweichung von diesen Anforderungen ist meistens eine Verstümmelung des Hufes und es wird noch Unglaubliches darin geleistet. Unter Anderm wird namentlich oft die Sohle zu stark fortgeschnitten und desgleichen der Strahl, nicht selten werden gar die Eckstreben fortgeräumt. Sehr nachtheilig ist es, wenn in Folge dessen schließlich ein zu kleines Eisen aufgelegt wird. Der letzte Mißgriff bewirkt, daß ein Theil der Wand über den äußeren Rand des Hufeisens hervortritt, wodurch die Sicherheit und Kraft des Fußes leidet. Um diesen Uebelstand äußerlich zu verbergen und einen zierlichen Huf zu Wege zu bringen, raspeln gewöhnlich schlechte Hufschmiede den äußeren Rand zu stark ab und somit ist der stützende und tragende Hauptheil des Hufs geschwächt und ungeeigneter gemacht für das Festhalten der Hufnägel. Es leiden dann meistens die inneren Theile der Wand, welche Brüche und Risse bekommt, in Folge dessen kommen Lahmheit und Mißbildungen des Hufs zum Vorschein.

Ebenso sind zu schwere Hufeisen nachtheilig, sie ermüden die Thiere und rauben ihnen nicht selten die Ausdauer, namentlich bei schnellen Bewegungen. — Wird ferner unter solchen Umständen zu viel vom Strahl fortgenommen, so ruht verkehrter Weise das ganze Körpergewicht auf zu schwachen Hufrändern und weder die Sohle noch der Strahl kommen in angemessene Berührung mit dem Fußboden.

Mit dem Gebrauch der Stollen an den Hufeisen muß aus ähnlichen Gründen mit eben so großer Vorsicht verfahren werden. — Sie bringen, obgleich sie die Zugkraft in nicht geringem Maße unterstützen mögen, den Fuß in eine unnatürliche Stellung und ermüden frühzeitig die Thiere, ebenso, als wenn Menschen mit hohen Absätzen daher gehen. Stollen dürfen daher nur von sehr mäßiger Höhe aufgelegt werden. Jedes Hufeisen soll nur der zu großen Abnutzung der Hufe vorbeugen und niemals die Gesundheit der Füße irgend wie beeinträchtigen. Es darf deshalb der Huf in seiner natürlichen gesunden Gestalt und Function nicht behindert werden, und demgemäß die Form und das Auflegen der Eisen erfolgen. Diesen Anforderungen entspricht außerordentlich gut der Hufbeschlag von Charlier. Ein mäßig breites Eisen wird etwas vertieft auf den Hufrand aufgelegt und wird mit wenigen schmalen aber aus bestem zähen Eisen gefertigten Hufnägel wie üblich befestigt. Ich wende, sagt der Berichtende, dieselbe Methode mit vielem Erfolge an, lege aber nur ein derart vertieft aufgelegtes dünnes Eisen zu 2/3 des Umfangs des Hufrandes auf, daß Eisen und Sohle in einer Ebene liegen und die Eckstreben ganz frei von Eisen dastehen, so daß der Huf beinahe wie in unbeschlagener Weise functionirt.

Dieses Hufeisen hat nur 1/2 des Gewichts gewöhnlicher Hufeisen und wird in seiner Lage allein durch 4 schmale zähe Nägel festgehalten. Es trägt sich länger als die Hufeisen alter Art und Façon. Uebrigens wird das Eisen dann in warmem Zustande angepaßt, damit es etwas in den Huf einbrennt. Ich habe das durchaus nicht für schädlich befunden, obgleich sonst diese Art getadelt wird. Schwer ziehende und langsam gehende Pferde bedürfen allerdings der Stollen an ihren Hufeisen, aber von mäßiger Höhe und lange nicht von dem schweren Gewicht, als es jetzt meistens üblich ist. Ihre Ausdauer und gesammte Brauchbarkeit wird dadurch sehr vermindert und sie verursachen sich selbst vielfachen Schaden mit solchen Eisen. Aber auf mit Steinen gepflasterten und glatten Wegen sind dergleichen für schwere städtische Zugpferde leider unvermeidlich und bei glattem Eise selbst Kopfstücke an den Hufeisen erforderlich. Für jeden anderen Gebrauch empfehlen sich aber der Charlier'sche wohl bekannte Hufbeschlag und ich füge noch hinzu, die nach meiner Weise verbesserte und billigere, von mir vorgeschlagene und lange Jahre erprobte Modification desselben für alle Pferde, welche nicht Frachtfuhren oder städtische schwere Zugarbeit auf plattem, harten Steinpflaster Tag ein Tag aus leisten müssen. Selbst für jene schweren Zugpferde, wenn sie nicht jederzeit auf glattem Steinpflaster gehen müssen, dürfte die von mir empfohlene Art vortheilhafter sein." D. L. Z.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin u. ohne Kosten durch die Gesundheits-Mehlspeise:

REVALESCIÈRE du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Geh. Medicinalrath Dr. F. W. Beneke, ordentl. Professor der Medicin an der Universität Marburg. Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Prof. Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Caulefuart, Marquise de Brehan und vielen andern hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852 Die Revalescière Du Barry ersetzt in vielen Fällen alle Arzneien Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten ꝛc., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden ꝛc. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht blos bei Hals- und Brustkrankheiten sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht. (L. S. Rud. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Geh. Medicinalrath Dr. F. W. Beneke, ord. Prof. der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner. Klinischen Wochenschrift" 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogen. Revalescière Arabica" (Revalescière) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzten; die Revalescière hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt." —

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militairverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh. Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen ꝛc.

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlois von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verzweifelten Grade oder Brustübel und Nervenzerrüttung.

Die Revalescière ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin W., 28—29 Passage (Kaiser-Gallerie) und 163—164 Friedrichsstraße,

H. Janssen in Neuß,

Johann Bomm, J. M. Rehe und E. König jun. in Cöln; Rich. Liesendahl in Crefeld; Wilh. Müller jr. in Düren; C. A. Klemm Wwe., Reen & Wolff, vorm. P. W. Klein & Cie. und Joseph Meuser in Düsseldorf; Johann Esser in M.-Gladbach; H. J. Hahn in Viersen, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern.

Die Weinhandlung

von Nic. Franckſen in Neuß

empfiehlt aus dem Hause per Flasche (exclusive Glas):

Moselwein	Sgr.	6	Brauneberger	Sgr.	9
Zeltinger	„	7	Thiergärtner	„	12

und bis zu den feinsten Sorten Moselweine.

Rheinwein	Sgr.	7	Hochheimer	Sgr.	17½
Niersteiner	„	10	Rüdesheimer	„	20
Oppenheimer	„	15	Rauenthaler	„	20

und bis zu den feinsten Sorten Rheinweine.

Ahrbleichert	Sgr.	7½	Bordeaux Medoc	Sgr.	12
Walportzheim	„	12	„ St. Julien	„	17

Alle Sorten in Parthien und Gebinden billiger.

Schlesischer Fenchel-Honig-Extract

von **Emil Szczyrba** in **Breslau,** unübertrefflich in seinen Wirkungen gegen **Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung ꝛc.,** in größeren Gaben auch gegen Verstopfung, ist in 1/1 Fl. zu 18 Sgr., 1/2 Fl. zu 10 Sgr., 1/4 Fl. zu 5 Sgr. in Grevenbroich **nur allein echt** zu haben bei

Julie Hütten.

Aachener Dombau-Lotterie.

1000 Gewinne von zus. Werth 81,000 Mark.

Die Gewinne, soweit sie schon für die Verloosung angekauft, sind ausgestellt im alten Redoutensaale in Aachen.

Ziehung 29. December 1875.

Jedes Loos 3 Mark.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Pläne u. Bezugsbedingungen gratis.

Paul Rud. Meller in **Köln,** einziger General-Agent.

Ein zweiter **Windmühlen-Geselle** zum sofortigen Eintritt gesucht von Wwe. Gottfr. Schmitz, Zons.

Den Bewohnern der Ortschaften Reisdorf, Elfgen, Belmen, Stolzenberg, Priesterath, Jüchen, Holz, Otzenrath und Umgegend empfehle ich mich im **Ueberziehen von Regenschirmen** und zur Ausführung von Bestellungen.

Johann Eschweiler, Garzweiler. Bote der Neuß-Grevenbroicher Zeitg.

C. W. Bullrich's

Universal-Reinigungs-Salz,

seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden, ist in Originalpaqueten von 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. ächt und unverfälscht zu haben bei **W. J. Cremer** in Neuss, **Jos. Fassbender** in Grevenbroich, **Joh. Bayer** in Büttgen, **S. Buschhütter** in Rheydt, **H. Beiderweller** in Crefeld, **Herm. Becker** in Odenkirchen, **Margarethe Buschhell** in Giesenkirchen.

Anfragen wegen Uebernahme des Verkaufs zu richten an die unterzeichnete Haupt-Niederlage

H. Sardemann in Emmerich

Magen und Unterleib.

Specialarzt **Dr. Saurbier,** Cöln, **Lungengasse 8a** (am Neumarkt).

Capitalien

unter 1000 Thlrn., von 1000 bis 2000, 3000 und 5500 auf ländliche Hypothek zum Austhun bereit.

Dormagen. Pomp, Notar

Bohrbrunnen mit Pumpe für Fabrik und Privatgebrauch.

C. Pickers, Münsterstr. 90, Düsseld.

Wichtig f. Kranke aller Art.

Sprechstunden gibt der Unterzeichnete jeden Mittwoch von 8—12 Uhr Morgens beim Wirthe Herrn H. Pelzer vis-à-vis der Sebastianus-Kirche in Neuß. Krankheiten, die bisher allen Mitteln trotzten, werden von mir oft leicht und schnell geheilt, besonders Gicht-, Magen-, Brust- und Hautkrankheiten. Praxis seit 15 Jahren.

Mörs im Juni 1875.

Boecker.

Leere **Kisten** und **Kübel** stehen billig zu kaufen bei

C. Th. Herkenrath.

Verantwortlicher Redacteur P. M. Schmitz in Neuß. Druck der Gesellschaft für Buchdruckerei in Neuß.